



Foto: Christian Doneis

# Giftpillen aus dem Internet

Die WHO schätzt, dass mehr als 30% der verkauften Medikamente in Afrika und Asien sowie mehr als 50% der über das Internet verkauften Medikamente Fälschungen sind. Teilweise enthalten die gefälschten Medikamente unwirksame, oder sogar hochgiftige Inhaltsstoffe.

Eine Frage: Würden Sie sich einen gefälschten Ferrari aus einem Billigproduktionsland um 10.000 Euro kaufen, wenn Sie dafür nie sicher sein könnten, dass Ihnen bei 100 km/h die Vorderachse bricht, oder sie beim Bremsen plötzlich ein totales Bremsversagen haben und Sie ca. 15 Mal im Jahr in die Werkstatt müssten, jedoch dafür keine Ersatzteile bekommen könnten? Ja oder Nein?

Das tun nämlich immer mehr Menschen in Europa mit Ihrem Körper und ihrer Gesundheit? In Österreich wurden 2008 schätzungsweise 1.600 Zollanhaltungen von gefälschten Medikamenten (Kleinsendungen bis zu 150 Tabletten), durchschnittlich ca. 170 Anhaltungen pro Monat, registriert, das sind ca. 240.000 Tabletten. Die Pharmafirmen arbeiten hier eng mit den Zollbehörden zusammen. Die meisten Fälschungen kom-

men aus Indien, einige aus China, Hongkong, aber auch Panama und Georgien. Nach der Beschlagnahme durch den Zoll und einem kurzen Verfahren werden die Fälschungen über Antrag der jeweilig betroffenen Pharmakonzerne vernichtet, erreichen also den Absender auch nicht.

Am häufigsten werden im Internet Potenzmittel, wie Viagra, Cialis oder Levitra bestellt. Der selbst auferlegte Druck der Männer, „im Bett gut sein zu müssen“, verleitet viele Männer dazu, Potenzmittel wie z.B. Viagra einzunehmen, auch wenn sie aus medizinischer Sicht keine benötigen würden. Dazu kommen Gerüchte, mit den Tabletten könnte man(n) länger, besser,.....! Unser Kripo.at-Arzt, Dr. Syrus Nikou, dazu: „Bei einem nicht zu 100% erigiertem Glied werden beim Geschlechtsakt die im Penis befindlichen Nerven mehr stimuliert, was zu einem frühzeitigen oder aus der Betrachtung des Mannes zu schnellem Samenerguss führen kann. Durch die Einnahme des Potenzmittels, welches durch spezielle Wirkstoffe die Durchblutung des Penis fördert und dadurch auch dessen Versteifung, entsteht für den Anwender der subjektive Eindruck, dass durch das Potenzmittel eine längere Dauer des Geschlechtsaktes erzielt werden kann, was jedoch ein Trugschluss sei. Denn 90 % aller Fälle, in denen Männer Potenzprobleme beim Arzt geltend machen, sind organisch gesund. Vielmehr spielt sich das Problem im Kopf ab, äußere Umstände wie Stress, Rauchen, Müdigkeit, oder aber auch ein zu kurzes Vorspiel, welches dem Penis die Möglichkeit nimmt, sich zu 100% zu versteifen, sind die Ursachen. Deswegen Tabletten – welche auch Nebenwirkungen haben – einzunehmen, führt im besten Fall zu einer psychischen Abhängigkeit des Mannes, da er ohne Tabletten meint, nicht mehr richtig gut im Bett zu sein.

Ein weiteres Risiko gehen Patienten dadurch ein, dass Sie ohne ärztliche Verordnung Medikamente einnehmen, deren Nebenwirkungen bzw. Kontraindikationen (also negative Wechselwirkungen mit einem anderen Medikament, welches eingenommen werden muss) nicht kennen.

Nach Sichtung sämtlicher Studien kann gesagt werden, dass Viagra zwar sehr sicher



Rechts die richtigen, links die falschen Pillen.

sei, die mögliche Überanstrengung beim Sex aber für einige Patienten zur Gefahr werden könne. Die Firma Pfizer empfiehlt den Ärzten daher, vor der Verschreibung nochmals die Gesundheit ihrer Patienten zu überprüfen und mögliche andere Erkrankungen vor der Erektionsstörung zu behandeln. Erst dann könnte Mann sich unbesorgt ins Vergnügen stürzen. Die wichtigste Einschränkung des Gebrauchs von Viagra ist die gleichzeitige Einnahme von nitrathaltigen Herzmedikamenten. In Kombination können diese Präparate den Blutdruck gefährlich senken, da Viagra deren Wirkung um das Vierfache steigert. Männer, die Medikamente nehmen müssen, sollten auf jeden Fall ihren Arzt befragen, ob diese zu den Nitraten gehören. Auch beim Alkohol, der eine geringe blutdrucksenkende Wirkung hat, machten sich die Forscher Sorgen. Bei Trinkern mit sexuellem Verlangen zeigten sich in Studien bis 0,8 Promille jedoch keinerlei negative gesundheitliche Auswirkungen dieser beliebten Wirkstoffkombination. Höhere Promille-Werte wurden zwar nicht untersucht, die Forscher gehen aber davon aus, dass auch bis zur "Verkehrsuntüchtigkeit" keine Kreislaufprobleme auftreten. Dennoch sollten sich Männer lieber mit alkoholfreien Getränken als mit Hochprozentigem in Stimmung bringen: Alkohol steigert zwar die Libido, beeinträchtigt die Erektionsfähigkeit aber erheblich.

Beispiel:

Seit einigen Jahren macht ein Mittel von sich reden, das der angeschlagenen Männlichkeit zum ersten Mal wirklich helfen sollte: Das blaue Erektionswunder Viagra® war angetreten, um Nashornpulver, Haifischflosse und andere mystische Rezepturen zu ersetzen - ein Hightech-Medikament, dessen Wirkung dem wissenschaftlichen Nachweis stand hielt. Auch beim Viagra-Entdecker und Hersteller, dem US-amerikanischen Pharmariesen Pfizer, verfehlte das Mittel seine Wirkung nicht, und die Aktienkurse des Unternehmens zeigten steil nach oben. Schließlich freute sich etwa jeder vierte Mann über 65 darauf, die Wirkung des Medikaments am eigenen Leib zu verspüren. Nach dem Jubel - die Ernüchterung: Der Viagra-Wirkstoff Sildenafil, so hieß es, sollte für mehr als hundert Herztote verantwortlich sein, denen wieder erstarkte Männer zum Opfer gefallen waren. Heute, nachdem Millionen Männer weltweit mit der Potenzpille behandelt wurden, hat sich der Hype gelegt und die Bedenken sind gewichen.

"Viagra ist in der Behandlung der erektilen Dysfunktion das Mittel der ersten Wahl", sagt Dr. Nikou in Wien. Er hat durchwegs gute Erfahrungen mit dem Medikament gemacht. "Vor Viagra gab es keine Möglichkeit, die Erektion mit Tabletten zu beeinflussen. Die heutige orale Therapie ist da schon sehr viel angenehmer." Ihren Pe-

nis in Vakuumpumpen zu stecken oder mit Schwellkörper-Injektionen zu traktieren war vielen Männern unheimlich. "Diese Therapieformen sind zwar noch immer wichtig, jedoch nur bei Männern, denen Viagra nicht helfen kann." Der Marktanteil des Medikamentes liegt bei etwa 43 Prozent.

Nach der Einführung von Sildenafil ist die Zahl der Viagra-Studien stetig gewachsen. Mittlerweile haben sich über 13.000 Patienten-Jahre in kontrollierten Studien gesammelt. Diese lassen Aussagen über die

eller Reiz ins Spiel kommt, kann das Mittel seine Wirkung entfalten - gegen Lustlosigkeit ist es leider machtlos. Männer, die Angst haben, ihre Erektion könnte sich gar nicht wieder legen, kann man beruhigen: "Schmerzhafte Dauererektionen von mehreren Stunden kommen fast nie vor. Aufregung gab es, nachdem 117 Herztodesfälle nach der Einnahme von Viagra an die US-amerikanische Food and Drug Administration (FDA) gemeldet und publik wurden. Die nachfolgende Analyse der Daten konnte

komme ich diese Pillen anonym, diskret und vor allem günstig? Schließlich kostet eine Packung Viagra (50 mg, 4 Stück Packungsinhalt) in der Apotheke (nur mit ärztlichem Rezept) ca. 105 Euro, das Potenzmittel Cialis (20 mg, 4 Stück Packungsinhalt), welches bis zu 36 Stunden wirkt, ca. 115 Euro.

Das haben sich naturgemäß sofort findige Geschäftsleute zunutze gemacht und sogenannte Internetapotheken schießen nach wie vor - wie Unkraut aus der Erde - im Internet aus dem Boden. Oft werden anstelle der Originalen Produkte dann so genannte Nachahmungen mit angeblich denselben Inhaltsstoffen angeboten, die dann billiger als die Originale verkauft werden. Diese Produkte werden oft unter ähnlichen Namen, wie Kamagra statt Viagra, oder Apcialis statt Cialis angeboten. Meist werden diese Tabletten jedoch in Hinterhöfen in Asien und Afrika unter schlechtesten hygienischen Bedingungen produziert. Manche dieser Produkte sind sehr gute Kopien (Fälschungen) der Originale und sehen denen tatsächlich sehr ähnlich, in Form und Farbe. Andere hingegen begnügen sich damit, einen ähnlichen Namen zu haben und werden in anderer Form und/oder Farbe präsentiert. Um den gefälschten Tabletten das charakteristische „blau“ von Viagra angedeihen zu lassen, werden diese z.B. ganz simple mit blauer Dispersionsfarbe (!) angemalt.

Dabei kosten dann z.B. 50 Stück Viagra, 100 mg (also teilbar) nur 160 Euro. Oft werden anstelle der Originalen Produkte dann so genannte Generika angeboten, also billigere Medikamente als die Originalen mit angeblich denselben Inhaltsstoffen. Diese Produkte werden dann oft unter ähnlichen Namen, wie Kamagra statt Viagra, oder Apcialis statt Cialis angeboten. Meist werden diese Tabletten jedoch in Hinterhöfen in Asien und Afrika unter schlechtesten hygienischen Bedingungen produziert. Viele im Internet angebotenen Medikamente - nicht nur Potenzmittel, sondern auch Anti-Raucherpillen CYBAN, Tamiflu gegen Grippe oder Xenical zum Abnehmen, wie auch Propecia gegen Haarausfall - finden sich in den diversen Angeboten zu Niedrigstpreisen. Was hält also davon ab, im Internet Medikamente zu bestellen?



Wirksamkeit des Medikamentes bei jeder Erkrankungsursache zu und konnten auch seltene Nebenwirkungen aufdecken. Die bislang größte Überblicksstudie analysierte Daten von insgesamt 6.600 Männern. Die Ergebnisse: 85 Prozent der Studienteilnehmer berichteten nach Einnahme des Präparates über mindestens einen geglückten Geschlechtsverkehr, 75 Prozent gaben an, die Erektionsfähigkeit habe sich im Behandlungszeitraum deutlich verbessert.

Häufig stellt sich die Wirkung auch erst nach mehrmaliger Anwendung ein. Der Grund dafür ist die mit der Zeit verbesserte Durchblutung des Penis. Aber auch psychische Faktoren spielen laut Prof. Schramek eine Rolle: "Am Anfang ist viel Aufregung im Spiel. Erst wenn sich diese gelegt hat, können sich die Männer wieder auf den Sex konzentrieren." Durch Viagra alleine tut sich nämlich gar nichts! Nur wenn ein ausreichender sexu-

eine Gefahr für das Herz aber nicht bestätigen. Das wurde in den Medien sehr hochgespielt, die Todesfälle standen lediglich in einem zufälligen zeitlichen Zusammenhang." Leichte Nebenwirkungen am Herz-Kreislauf-System traten in kontrollierten Studien unter Viagra-Einnahme zwar etwas vermehrt auf, Herzinfarkte waren jedoch bei Probanden, die ein wirkstofffreies Placebo erhielten, genauso häufig. Die Viagra-Gruppe hatte im Gegensatz zur Kontrollgruppe aber durchschnittlich vier Mal so oft Sex. Ein leichter Blutdruckabfall von etwa zehn Prozent wird dabei nach Meinung der Ärzte durch die zu erwartenden Aktivitäten wieder ausgeglichen.

Das Problem für viele Männer ist daher: Wie komme ich an diese Wunderpille, ohne einen Arzt konsultieren zu müssen, denn schließlich will man sich ja nicht als Mann mit Erektionsproblemen outen? Und wo be-